download unter www.biologiezentrum.at

Schlusswort an Mr. W. F. Kirby, F. L. S., F. E. S., etc. etc.*)

Von E. Bergroth in Tammerfors (Finnland).

In der Wiener Entom. Zeitung, 1892, pag. 301—305, hat Mr. Kirby einen „reply" zu meinem Artikel über seine Hemiptera of Ceylon veröffentlicht. Dieser reply würde mich zu keiner Antwort veranlasst haben, hätte nicht Mr. Kirby es für geziemend befunden, Stål's wissenschaftliche Thätigkeit in arger Weise zu entstellen. Ein Versuch in dieser Richtung kann nicht unbeantwortet bleiben. Ich werde mich bemühen, mich so kurz wie möglich auszudrücken.

Nach Mr. Kirby's letzter Erklärung sind es Stål's eigene Gattungen, die einer „thorough and much needed revision" bedürfen. Glaubt Mr. Kirby wirklich, dass er der rechte Mann ist, dies zu behaupten? Ein Autor, der mit gutem Gewissen eine so beschaffene Arbeit, wie Mr. Kirby's jüngste Revision der Gattung *Xanthospilopteryx***), in die Oeffentlichkeit schickt, sollte doch über die revisionsbedürftigen Gattungen eines Stål kein Jota sagen. Mr. Kirby rügt, dass Stål's Gattungs-Uebersichten oft nur von mehr oder weniger ausgearbeiteten Bestimmungstabellen bestehen, vergisst aber, zu erwähnen, dass diese Tabellen in meisterhafter Weise alle wesentlichen, zum grossen Theil früher unbeachteten Gattungscharaktere darstellen. Um ein Beispiel anzuführen, gab es wohl in der Entomologie kaum eine schwerere Aufgabe, als die Pentatomiden der alten Welt in ein System zu bringen. Und doch brachte Stål auch in dieses Chaos durch seine mehr als hundert Gattungen umfassende Tabelle eine vollkommen befriedigende Ordnung. Dass es nicht Jedermans Sache ist, diese Tabellen zu benutzen, war allerdings Stål's eigene Ansicht, der er in folgenden Worten Ausdruck gab: genera hujus seriei difficillima, nonnisi hemipterologis peritissimis, oculatissimis et studiosissimis determinanda et distinguenda. Um Stål's Arbeiten überhaupt zu verstehen und benutzen zu können, muss man sich einigermassen vorbereiten; allein dies wird nicht dadurch gethan, dass man Walker's werthlosem Systeme schlendrianmässig folgt.

---

*) Dem Wunsche der Redaction nachkommend, setze ich meine Discussion mit Mr. Kirby in deutscher Sprache fort.

**) Vergl. Entom. Nachrichten. 1892, pag. 181.

download unter www.biologiezentrum.at

Mr. Kirby's Behauptung, dass Stål „constantly and recklessly misrepresents the work of his predecessors", muss auf das Bestimmteste zurückgewiesen werden. Niemand könnte gewissenhafter als Stål sein in der Berücksichtigung der früheren Literatur. Aber in Bezug auf einen solchen Vorgänger wie Walker wäre jeder Irrthum verzeihlich. Das von Mr. Kirby herangezogene Beispiel von *Platypleura strumosa* ist übrigens sehr unglücklich gewählt, denn es beweist gegen Stål nichts. Ein jeder Autor hat das Recht, etwaige frühere Irrthümer zu berichtigen. Nun beschrieb Stål im Jahre 1866, ohne Fabricius' Typexemplar zu kennen, unter dem Namen *P. strumosa* Fabr. eine Art, der er früher den Namen *P. Afzelii* gegeben hatte. Nachdem er aber die Type Fabricius' untersucht hatte, beschrieb er im Jahre 1869 die echte *strumosa* Fabr. und vergleicht sie mit *Afzelii* (*strumosa* Stål olim). Wie aus den Beschreibungen erhellt, handelt es sich um zwei ganz verschiedene Arten. Aber Mr. Kirby hat offenbar keine Kenntniss davon, dass Stål in seiner Arbeit „Hemiptera Fabriciana" die Originalexemplare Fabricius' im Kopenhagener Museum beschrieben hat. Da auch Distant und Karsch die richtige Synonymie dieser Arten übersehen oder missverstanden haben, so gebe ich sie hier:

P. Afzelii Stål, 1854.	*P. strumosa* Fabr., 1803.
strumosa Stål, 1866.	*strumosa* Stål, 1869.
aerea Dist., 1881.	
strumosa Dist., 1883.	
strumosa Karsch, 1890.	

Ob etwa irgend eine der von Walker oder Butler beschriebenen Arten mit der echten *strumosa* Fabr. identisch sei, mag Mr. Distant oder Herr Karsch entscheiden.

Ebenso unbegründet ist Mr. Kirby's Aussage, dass „Stål's descriptions are constantly quoted with doubt by entomologists who have not examined his types". Wo sind diese zweifelhaften Citate zu finden? Ich habe sie nicht gesehen und glaube doch, dass die hemipterologische Literatur mir nicht ganz unbekannt ist. Es ist wahr, dass Stål als junger Student oft nur kurze Diagnosen seiner neuen Arten publicirte, aber von den allermeisten dieser Arten hat er in seinen späteren Arbeiten neue ausführliche Beschreibungen gegeben und dabei überhaupt die plastischen Merkmale des ganzen Hautskelets berücksichtigt,

download unter www.biologiezentrum.at

was man fürwahr von den Beschreibungen Walker's und einiger anderer englischer Hemipterologen nicht sagen kann.

Hiermit glaube ich Mr. Kirby's Ausfall gegen Stål in das rechte Licht gestellt zu haben. Das Hemipterensystem des leider so früh gestorbenen schwedischen Forschers ist und wird noch lange Zeit bleiben, wie es Reuter nennt, „perfectum completumque, omni cogitatione pertractatum".*)

Ueber Mr. Kirby's Apologie für Walker ist nicht viel zu sagen. Die Naivetät in dieser Vertheidigung wetteifert mit der Kühnheit. Mr. Kirby gesteht wenigstens zu, dass Walker seine Arten in unrichtige Gattungen stellte, begreift aber nicht, dass eben darin das Bedenkliche liegt. Hätten nicht Walker und Mr. Kirby zur Genüge bewiesen, dass ihnen jeder Begriff von den Gattungen der Hemipteren völlig fremd war, so würde ich nicht gesagt haben, dass ihre Arten „will ever remain enigmas till they have been examined by an Hemipterist". Wie die Sache jetzt steht, kann ich kein Wort davon zurücknehmen. Wenn Walker oder Mr. Kirby z. B. ein sogenanntes *Pentatoma* beschreiben, ohne die wichtigsten plastischen Merkmale anzuführen, so ist und bleibt dieses Thier jedem anderen Autor ein Räthsel, denn man weiss nur, dass es eine Art ohne Bauchstachel ist. Sie kann zu etwa fünfzig verschiedenen Gattungen gehören.

In einem Punkte hat Mr. Kirby recht: dass ich meine Behauptung, er habe einige Arten in exclusiv amerikanische Gattungen gestellt, durch kein Exempel gestützt habe. Ich hole das Versäumte nach, indem ich aus dem Haufen folgendes Beispiel greife. Mr. Kirby betrachtet *Polididus armatissimus* Stål als eine Art der Gattung *Zelus* Fabr. *Zelus* kommt nur in Amerika vor und hat mit *Polididus* der alten Welt nichts zu thun. Auf die letztgenannte Gattung kann der Name *Zelus* in keinem Falle übertragen werden, denn Fabricius kannte keinen *Polididus*.

(Wenn ich im Vorbeigehen an Karsch's Kritik von Mr. Kirby's Odonaten-Arbeiten streifte, so dachte ich gar nicht

*) Ich kann nicht umhin, bei dieser Gelegenheit auf die eigenthümliche Art hinzuweisen, in welcher der Referent in einem Jahrgange des Zoological Record über eine Arbeit Brunner v. Wattenwyl's berichtet hat. Der Referent hat darin einen „severe critic" von Stål's orthopterologischen Arbeiten gefunden, während thatsächlich in der betreffenden Arbeit Brunner's nur Lobendes über Stål's Arbeiten zu finden ist.

download unter www.biologiezentrum.at

an die Auslassung zweier Arten. Es sind von Karsch Einsprüche ganz anderer Natur gegen jene Arbeiten gemacht worden.)

Hiermit überlasse ich ruhig meine Controverse mit Mr. Kirby dem Urtheile der Fachgenossen. Ich bedauere nur, dass er in meiner „Note" nichts Anderes hat finden können, als einen „unprovoked personal attack". Nichts lag mir ferner, als Mr. Kirby's Person angreifen zu wollen. Nur der Sache halber und weil Mr. Kirby sich auf einem entschieden unrichtigen Wege befindet, habe ich seine Arbeit besprochen. Amicus Plato, sed magis amica veritas.

Mr. Kirby on the Hemiptera of Ceylon.

By **W. L. Distant**
(in Purley, Surrey, England).

Any doubt existing as to the perfect justification of Dr. Bergroth's criticism on Mr. Kirby's notorious paper on the Ceylon Rhynchota is quite dispelled after reading Mr. Kirby's extraordinary rejoinder. This reply? consists of an attack on the work of the late Dr. Stål, a commendation of the writings of the late Fras. Walker and a reference to myself. Of the first little need be said; no other entomologist could I think be found in this country to agree with Mr. Kirby's distorted conceptions of the writings of Dr. Stål, which is readily explainable by the fact that the critic is a Lepidopterist and has shown himself to be particularly unfamiliar with the Rhynchota. It will therefore be understood both abroad and at home, that Mr. Kirby speaks for himself alone and the reputation of Dr. Stål has therefore not materially suffered.

The approval of the work of the late Fras. Walker has already been more amply shown. We have an adage „imitation is the sincerest form of flattery", and Mr. Kirby in his Ceylon paper has exactly copied the method of his master.

I will now only refer to what has been stated with reference to the four species of Cicadidae which were described by Mr. Kirby as new and reported by myself to be moderately well known species.

Dundubia mixta Kirby = *Cicada viridis* Fabr. Mr. Kirby lightly touches the fact that he described as a *Dundubia* a

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Wiener Entomologische Zeitung

Jahr/Year: 1893

Band/Volume: 12

Autor(en)/Author(s): Bergroth Ernst Ewald [Evald]

Artikel/Article: Schlusswort an Mr. W.F. KIRBY, F.L.S., F.E.S., etc. etc. 68-71